

Koptisch-Orthodoxes Patriarchat: Wie wir ein neues Jahr beginnen, von Seiner Heiligkeit Papst Abba Schenuti dem Dritten, Papst von Alexandrien und Patriarch über die Verkündigungsgebiete des Hl. Markus, Kairo Dezember 1992

Aus seinen zahlreichen Vorträgen hat der koptische Papst hier fünf ausgewählt (Abrechnung mit der Seele, das Tadeln der Seele, Neues Herz – Neuer Geist, Frohe Botschaft, die Zeit), die ihn als geradezu großartigen Seelsorger zeigen. Auch bei Selbsterkenntnis und Selbstkritik verkennt er nicht die Frohe Botschaft. Scherz hat keinen Platz. Jedes Problem findet seine Lösung. Der Mensch, der Gottes Wege kompliziert, hat Gott nicht verstanden (85). Drei Stunden am Kreuz waren für die Erlösung der Welt genug, und ein Teil der drei Stunden galten der Erlösung des Schächers (155).

Koptisch-orthodoxes Patriarchat: Erläuterungen zum Psalm (20) »Der Herr erhöre dich am Tage der Not«, von Seiner Heiligkeit Papst Schenuda III., Papst von Alexandrien und Patriarch des Stuhles vom Heiligen Markus, Kairo Dezember 1992

Es handelt sich um eine praktisch-theologische Auslegung des Psalmes 20 (= 19 LXX). Das Gebet wird mit dem in die Erde gelegten Samen verglichen (32). Gottes Hilfe ist sicher. Doch die Gnade wird auch dosiert (90). Engel beten für den Menschen, der falsche Bitten an Gott hat.

Koptisch-orthodoxes Patriarchat: Die geistige Erweckung, von Seiner Heiligkeit Abba Schenuti dem Dritten, Papst von Alexandrien, Patriarch für die Verkündigungsgebiete des Evangelisten Markus, übersetzt von Bernhard und Marlene Wolf, 1. Auflage auf Arabisch; Juli 1982; 2. Auflage auf Deutsch: März 1992, Abbassia-Kairo

Das menschliche Leben und die Erweckung werden nach allen Richtungen durchdacht und besonders das Problem der zeitlichen Geschäfte mit den vielen Abhaltungen behandelt. Häufig spricht in der Betrachtung der Mönch, der von seiner Lebensform ausgeht. Insbesondere werden zahlreiche Beispiele aus dem koptischen Heiligenkalender geboten (im Westen bis zu Augustinus). Der Papst zeigt, daß der religiöse Mensch nicht rückständig, sondern wählerisch ist (39). Die Übersetzung »auf« Deutsch, nicht »in« Deutsch (wie gedruckt), ist leider etwas problematisch. Durchgängig müßte für »geistig« »geistlich« stehen. P. 7 muß es heißen »und der Heiland wird Dich erleuchten« (Eph. 5,14). Der erste Rückzug Josua's von der Stadt (nicht Dorf) Ai war nach Jos. 8,15 eine Finte (falsch p. 80). Die oft genannte Schihat-Wüste (pp. 88, 90) kann doch nur die Wüste der Alten sein (Apophthegmata Patrum).

Koptisch-orthodoxes Patriarchat: Worte zum geistigen Gewinn, Teil 2, von Seiner Heiligkeit Papst Abba Schenuti dem Dritten, Papst von Alexandrien und Patriarch über die Verkündigungsgebiete des Hl. Markus, Kairo 1992 (3. Auflage, 1. Auflage Arabisch 1989)

Der erste Teil dieses Werkes ist bereits im Herder-Taschenbuch-Verlag unter dem Titel »Allem gewachsen, weil Christus mich stärkt« erschienen. Dieser Band bringt die Betrachtungen 51-100, die in prägnanten Worten jeweils ein bestimmtes Problem des christlichen Lebens und Glaubens behandeln. Erwähnt sei Nr. 70, in der das Überprüfen des Weges durch den Menschen gefordert wird oder 73, wo gegen das verspätete Denken polemisiert wird. Die Nummern 74 bis 77 sind instruktiv zur koptischen Beichtpraxis und -theologie. Das oberflächliche Beichten bis hin zur Beschuldigung des Beichtvaters wird abgelehnt. Von Bedeutung für die Kenntnis der koptischen Kirche sind auch die Worte über das Apostelfasten (maximal 49 Tage nach Pfingsten) in Nr. 100. Die Übersetzung läßt manchmal zu wünschen übrig. Als Übersetzer erscheint die »Koptisch-Orthodoxe Kirche in der Schweiz«. Wieder ist der Unterschied zwischen »geistig« und »geistlich« nicht erkannt (p. 65). Sinnentstellend ist Seite 89 »zweifellos« statt »Zweifel«.

Koptisch-orthodoxes Patriarchat: Befreiung der Seele, von Seiner Heiligkeit Papst Schenuda III., Papst von Alexandrien und Patriarch des Stuhles vom Heiligen Markus, Kairo 1993 (übersetzt von Gewied Ghaly Tawadros und Marianne Hermann)

Dieses erste, immer wieder erweiterte Buch des geistesmächtigen Mannes besteht aus 27 Abhandlungen unterschiedlicher Länge, die einzelne Fragen und Probleme erörtern. Beispiele werden nicht nur aus der Bibel und christlichen Geschichte geboten, sondern auch – natürlich anonym – aus der Gegenwart des Seelsorgers. Viele der Abhandlungen haben eine kleine Einleitung und machen den Leser, den »lieben Bruder« auf den Zweck der Darlegung aufmerksam. So wird das Problem der Meditation (27, 28) besprochen, wo und wie. Das Mönchtum ist nicht da, um Gott zu dienen, es ist vielmehr der Weg zum Himmel (30). Selbstverleugnung bedeutet Selbsterkenntnis (45). Man soll den Bruder um sein Gebet bitten (69). Spenden ist nicht Tugend des Spenders, sondern ein Transportmittel der Gnade Gottes zu den Menschen (99). Die ganze Nummer 18 ruft zur Befreiung von den Selbstzwängen auf. Interessant ist die Vision des Lehrers, der Diener sein wollte (113-126). Wichtig ist Nr. 21 über das Alleinlassen des Heilandes. Nr. 26 verlangt einen hohen Grad von Spiritualität: Meine Seele gehört mir nicht, sondern Gott. Nüchtern ausgedrückt hindert die Seele nur die Verbindung des Beters mit Gott durch ihr Dazwischentreten. Das Buch ist mit anheimelnden Strichzeichnungen versehen. Übersetzung und Orthographie sind an einigen Stellen verbesserungswürdig.

C. Detlef G. Müller